

16.05.2026

Tarmo Peltokoski & Friends



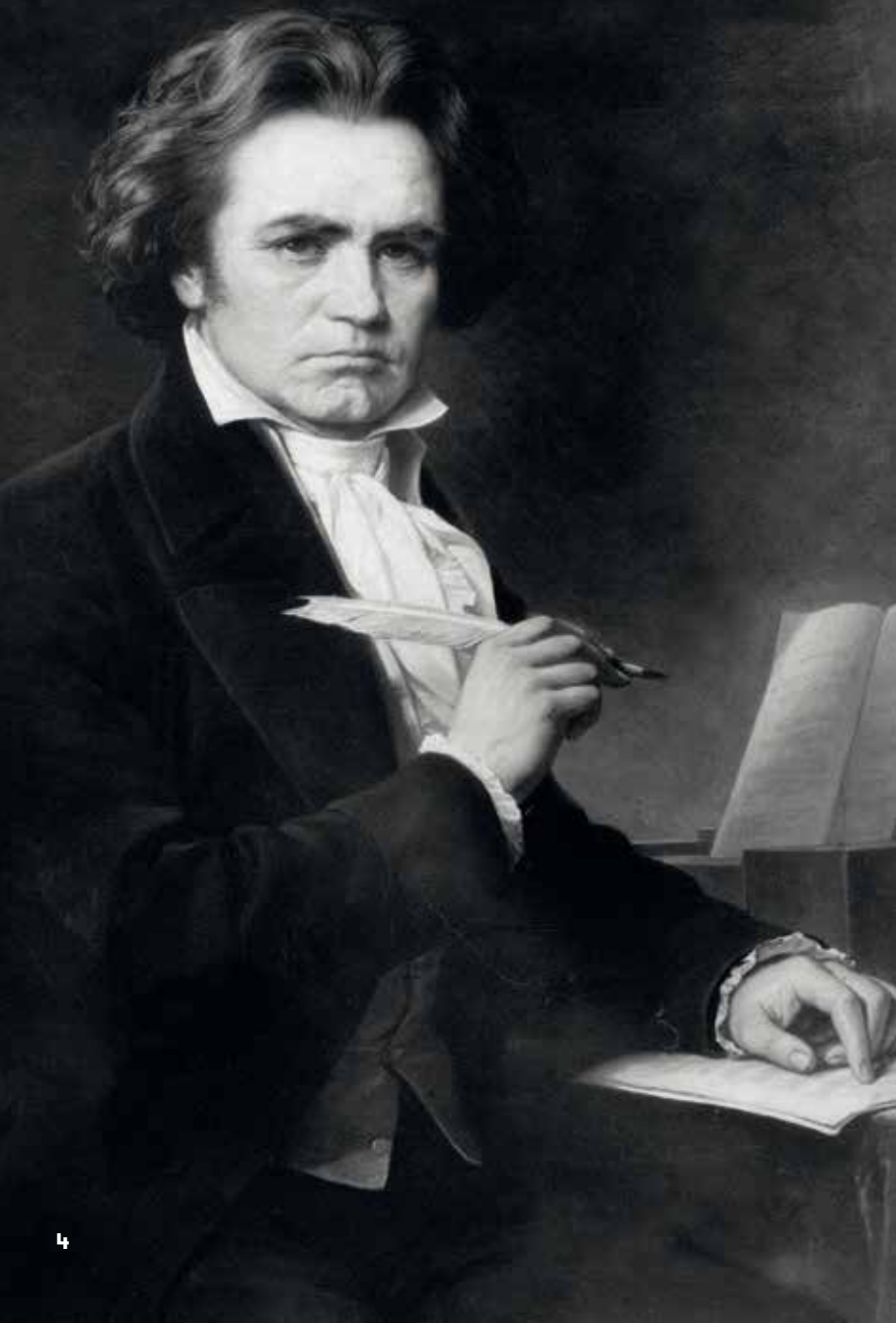
Sa 16.05.2026

Tarmo Peltokoski & Friends

Abo: Exklusivkünstler Tarmo Peltokoski

In unserem Haus hören Sie auf allen Plätzen gleich gut – auch Husten, Niesen und Handyklingeln. Ebenfalls aus Rücksicht auf Publikum und Mitwirkende bitten wir, von Bild- und Tonaufnahmen während der Vorstellung abzusehen. Wir danken für Ihr Verständnis!

3,00 €



Chad Hoopes Violine

Amanda Ernesaks Violine

Friederike Latzko Viola

Senja Rummukainen Violoncello

Tarmo Peltokoski Klavier

Tarmo Peltokoski (*2000)

Trio für Violine, Violoncello und Klavier (2015)

Ludwig van Beethoven (1770 – 1827)

Sonate für Klavier und Violine A-Dur op. 47 »Kreutzer« (1803)

Adagio sostenuto – Presto

Andante con variazioni

Finale. Presto

– Pause ca. 18.55 Uhr –

Tarmo Peltokoski

»Nostalgia« für Violine und Klavier (2021)

Uraufführung

Robert Schumann (1810 – 1856)

Klavierquintett Es-Dur op. 44 (1842)

Allegro brillante

In modo d'una marcia. Un poco largamente

Scherzo. Molto vivace

Allegro ma non troppo

– Ende ca. 20.00 Uhr –

Ein Konzert in Freundschaft

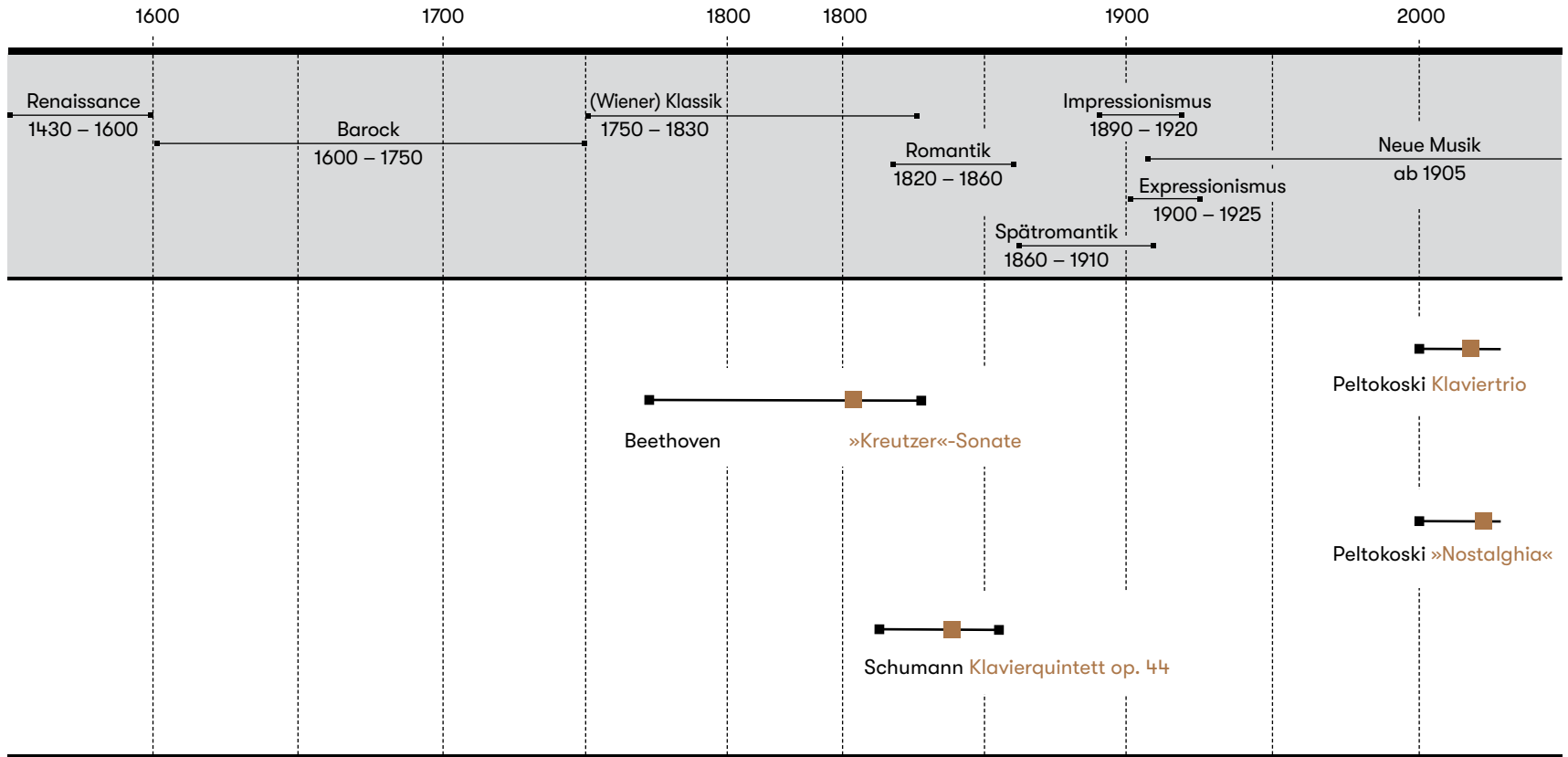
Tarmo Peltokoski präsentiert sich als Multitalent auf höchstem Niveau.

Drei Jahre lang wirkt Tarmo Peltokoski als Exklusivkünstler am Konzerthaus Dortmund. Der junge finnische Dirigent ist aber nicht nur am Pult zu bewundern, sondern zeigt seine enorme Vielseitigkeit auch in kleiner Besetzung. »Ich

kann mich in ganz verschiedenen Rollen präsentieren: als Dirigent, Pianist, Komponist und eben auch als Kammermusiker«, sagt er. »Dieser Mix eröffnet dem Publikum verschiedene Perspektiven, mich als Künstler zu erleben.« Zum Kammermusikabend hat er zwei eigene, atmosphärisch dichte Stücke mitgebracht. Daneben brilliert er als Pianist in Beethovens höchst anspruchsvoller »Kreutzer-Sonate« und in Schumanns beliebtem Klavierquintett Es-Dur. 🎻

Die Werke des Abends

auf einen Blick





Beren und Lúthien

Tarmo Peltokoski Trio für Violine, Violoncello und Klavier

Entstehung 2015, überarbeitet 2019

Dauer ca. 6 Minuten

Lernen Sie den Dortmunder Exklusivkünstler Tarmo Peltokoski kennen! Und zwar so, dass Sie ihm ausnahmsweise nicht die ganze Zeit auf den Rücken blicken müssen. Er hat befreundete Musikerinnen eingeladen und musiziert im kleinen Kreis, dem Publikum zugewandt. Und er zeigt sich sehr persönlich, gleich von Anfang an, wenn er das Programm mit dem von ihm verfassten Trio für Violine, Violoncello und Klavier eröffnet.

»Vor meinem Dirigierstudium saß ich ständig am Klavier und übte Stücke, unter anderem von Tschaikowsky und Wagner«, erinnert er sich. »Da schossen mir sofort Ideen in den Kopf, und die habe ich am Klavier ausprobiert. Ich habe das auf meinem Handy aufgenommen, einfach auf »Record« gedrückt, aber manchmal erst nach Jahren wieder herausgekratzt und dann überarbeitet. Zwischendurch gab es viele Stopps. Die Aufnahmen habe ich tatsächlich noch heute gespeichert!«

Aus diesen Fragmenten, die auf Improvisation beruhen, entstanden schließlich notierte Stücke, so auch das Eröffnungstück. Peltokoski war 15 Jahre alt, als er es schrieb. Nach einigen Überarbeitungen war es fertig. »Die finale Komposition spiele ich nun im Konzert. Also keine Improvisation – was ich übrigens auch sehr gerne mache. Aber in diesem Friends-Konzert bin ich ja nicht allein; eine Improvisation will ich meinen Partnern nicht zumuten. Es ist schließlich kein Jazz. Wobei ich Jazz liebe.«

Alle seine Stücke seien recht kurz, erklärt er. Das Trio dauert nur etwa sechs Minuten. Es könnte unter Umständen Teil einer größeren, vielleicht sogar sinfonischen Komposition sein. Zunächst prägt nur eine einzige, zaghafte Melodie in D-Dur die Musik. Sie wächst stetig, das Klavier fügt immer mehr Noten hinzu, die Harmonien türmen sich. »Ich habe ein langsames Tempo gewählt, mit einer bildhaften Tonsprache. Die Liebesgeschichte von Beren und Lúthien aus dem »Silmarillion« von J. R. R. Tolkien hat mich zu dieser Musik angeregt. Eventuell ist auch etwas Tschaikowsky dabei. Was man halt so macht, wenn es um Liebe und Leidenschaft geht. Es gibt auch einige versteckte Jazz-Codes,

ist aber definitiv kein Jazz. Nun, sagen wir so: Der Stil ist näher an Korngold als an Tschaikowsky.«

Sonate der Superlative

Ludwig van Beethoven Sonate für Klavier und Violine A-Dur op. 47 »Kreutzer«

Entstehung 1803

Uraufführung 24. Mai 1803 durch den Geiger George Bridgetower und Beethoven selbst in Wien

Dauer ca. 42 Minuten

Fast hätte sie einen ganz anderen Namen erhalten, dann würde die musikalische Welt nicht von der berühmten »Kreutzer«-Sonate sprechen, sondern



ZEITLOSE STRATEGIEN & LÖSUNGEN

Wir spielen nach Ihrer Musik

 **audalis**
Ihre Wirtschaftskanzlei.

Wirtschaftsprüfung Steuerberatung Rechtsberatung

☎ 0231 22 55 500

Rheinlanddamm 199 • 44139 Dortmund

✉ dortmund@audalis.de

von der »Bridgetower«-Sonate. Ludwig van Beethoven hatte zunächst einen anderen Widmungsträger als Rodolphe Kreutzer anvisiert: den jungen und hochtalentierten Geiger George Polgreen Bridgetower, einen Engländer mit afro-europäischen Wurzeln, der in Diensten des Prince of Wales stand.

Tatsächlich bestritt Bridgetower, mit dem sich Beethoven angefreundet hatte, die Uraufführung im Wiener Augarten am 24. Mai 1803, zusammen mit dem »Compositeur« am Pianoforte. Mal wieder hatte der mit sich ringende Komponist fast bis zur letzten Minute gebraucht, um das Werk zu Papier zu bringen. Am Tag des Konzerts, morgens gegen 8 Uhr, lag zumindest die fertige Geigenstimme vor, während Beethoven aus einem fragmentarischen Klaviermanuskript spielte. Ob dies der Grund war, dass die Sonate beim Publikum durchfiel? Geradezu kühn musste sie damals erscheinen, sowohl in ihrer Länge als auch in ihrer Grenzen sprengenden Ausdruckskraft. Heute gilt sie – als

LEISE FLÜSTERT ES: »ICH BIN EIN STEINWAY.«

Ob forte oder piano – ab sofort kontrollieren Sie selbst Anschlag und Tonvolumen Ihres Steinway Klaviers. Mit dem Dolce Pedal für feinen, leisen Klang erleben Sie noch mehr Klangfülle und Vielfalt im Ausdruck und entlocken Ihrem Klavier Töne, wie es bisher nur bei einem Flügel möglich war.

STEINWAY MODELL K-132. DAS KLAVIER.



STEINWAY & SONS

Maiwald – Klaviere & Flügel im Konzerthaus
Brückstraße 21 · 44135 Dortmund · Tel.: 0231 2 26 96-145
www.steinway-dortmund.de



Maiwald

kammermusikalisches Gegenstück zur 3. Sinfonie Es-Dur »Eroica«, die im selben Jahr entstand – als Nonplusultra des Violinrepertoires.

Tarmo Peltokoski interpretiert die Sonate op. 47 zusammen mit Vineta Sareika. Was fasziniert ihn an diesem Werk? »Alles. Seine Größe, seine Kraft, seine irritierende Wirkung auf Beethovens Zeitgenossen, seine Ausstrahlung auf spätere Musikgenerationen und nicht zuletzt seine Virtuosität. Es ist wirklich ein hartes Stück Arbeit, dieses Werk aufzuführen, für jeden Interpreten.« Um das zu schaffen, braucht es mehr als perfekt einstudierte Technik. »Ich bin froh, mit Vineta Sareika eine Partnerin an der Seite zu haben, die die notwendige Power aufbringen kann und diese bis zum Schluss durchhält. Ich bin mehrfach mit Vineta aufgetreten und wurde nie enttäuscht. Sie hat mich immer gepusht. Denn für diese 40 Minuten brauchst du absolute Konzentration und den unerschütterlichen Glauben, dass deine Reserven reichen. Das geht nur mit großem Vertrauen, beiderseits.«

Auf dem Erstdruck der Partitur ist in verschnörkelten Lettern zu lesen: »Sonata per il Piano-forte ed un Violino obligato, scritta in onostile molto concertante, quasi come d'un concerto«; übersetzt: »Sonate für Klavier und obligate Violine, geschrieben in einem äußerst konzertanten Stil, quasi wie ein Konzert.« Auch wenn hier, wie zu Beethovens Zeiten üblich, das Klavier an erster Stelle steht, wird die Violine als obligat, also unverzichtbar bezeichnet. Eins geht nicht ohne das andere. Die virtuose Vielschichtigkeit des epochalen Werks tritt zudem in der Anweisung zutage, es »wie ein Konzert« zu behandeln.

Ludwig van Beethoven über den Geigenvirtuosen Rodolphe Kreutzer

»Seine Anspruchslosigkeit und Natürlichkeit ist mir lieber als alles Exterieur oder Intérieur aller Meister Virtuosen – da die Sonate für einen tüchtigen Geiger geschrieben ist, umso passender die Dedication an ihn.«

Warum aber Kreutzer und nicht Bridgetower? Nach der Uraufführung hatte sich Beethoven mit dem recht ungestümen Geiger verkracht, angeblich über das gemeinsame Interesse an einer Dame. Die »Dedication« ging schließlich bei Drucklegung an den Franzosen Rodolphe Kreutzer, »ein guter lieber Mensch, der mir bei seinem hiesigen Aufenthalt sehr viel Vergnügen gemacht«, so Beethoven. Mag man den Quellen Glauben schenken, hat Kreutzer die Sonate nie gespielt: sie sei zu schwer.

Di. —
02. Juni
2026



Jetzt
Tickets kaufen
und mit dem
Promotionscode
„TANZWELTENIO“
10% sparen*

Jan Lisiecki

spielt Chopin bis Piazzolla – ein Abend voller
Tanzvielfalt von Europa bis Südamerika



klavier
ruhr
festival

Melancholie und Heimweh

Tarmo Peltokoski »Nostalghia« für Violine und Klavier

Entstehung 2016 – 2021

Dauer ca. 7 Minuten

Das zweite eigene Stück, das Tarmo Peltokoski an diesem Abend vorstellt, trägt den Titel »Nostalghia«. Kinofans werden unweigerlich an den gleichnamigen Film des russischen Regisseurs Andrei Tarkowski aus dem Jahr 1983 denken. In poetischen, assoziativen Bildern voller brüchiger Erinnerungen und Endzeitvisionen erzählt er von einem russischen Schriftsteller, der zu Recherchezwecken in die Toskana reist, um die Biografie eines Komponisten des 18. Jahrhunderts zu verfassen.

Peltokoskis musikalische Assoziation betrifft weniger die Handlung des Films, »eher seine Atmosphäre und die subtile Bildsprache, die Tarkowski so unverwechselbar macht«, so der Komponist. Wie ist das Stück für Violine und Klavier aufgebaut? »Es ist recht einfach, A-B-A, wobei der Mittelteil sehr stürmisch ausfällt, stark chromatisch, sehr wagnerianisch. Die einrahmenden A-Teile sind dagegen melancholisch, langsam, in C-Dur.« Von der Tiefe melancholischer Stimmungen fühlt sich Peltokoski seit jeher angezogen. Er präzisiert: »Der Titel meines Stückes beschreibt nicht, was mit dem deutschen Wort »Nostalgie« gemeint sein könnte, also die Sehnsucht nach einer vergangenen Ära, sondern meint das italienische »nostalgia«, was übersetzt »Heimweh« bedeutet.«

Seine Rolle als Komponist sieht Peltokoski eher als freies und ungezwungenes Spiel, eine Suche. Schließlich basieren alle seine Stücke auf Improvisation. »Insgesamt etwa 20 Kompositionen sind so über die Zeit entstanden«, rekapituliert er. »Wenn es sich anbietet, nehme ich ein oder zwei eigene Werke ins geplante Programm auf und spiele sie. Meine Ambitionen als Komponist sind aber eher marginal. Eine Oper von mir werden Sie wohl nie hören, jedenfalls nicht in diesem Leben. Obwohl, wer weiß...?« Lächelnd erinnert er sich an eine – leicht verrückte – Idee seines Lehrers Jorma Panula. »Er sagte zu mir, ich solle eine meiner Kompositionen beim »Eurovision Song Contest« einreichen. Das hat er tatsächlich vorgeschlagen! Er selbst hat sich vor vielen Jahren mit einem Stück dort beworben, ist aber abgelehnt worden. Die Musik war wohl zu anspruchsvoll.«

Werke

Im Schaffensrausch

Robert Schumann Klavierquintett Es-Dur op. 44

Entstehung 1842

Uraufführung 8. Januar 1843 durch Ferdinand David und Moritz Klengel (Geige), Hermann Otto Hunger (Bratsche), Franz Carl Wittmann (Cello) und Clara Schumann (Klavier) im Gewandhaus Leipzig

Dauer ca. 32 Minuten

Seit seinem Opus 1 von 1829/30, den der frei erfundenen Comtesse d'Abegg gewidmeten »Abegg-Variationen«, war Robert Schumann vor allem für seine pianistischen Solowerke bekannt. Auch seine zahlreichen Liedkompositionen und der erfolgreiche sinfonische Erstling von 1841 hinterließen Eindruck. 1842 sollte nun sein sogenanntes »Kammermusikjahr« folgen. In dichter Folge

entstanden die drei Streichquartette op. 41 (Juni/Juli), das im heutigen Programm vertretene Klavierquintett Es-Dur op. 44 (September/Oktober), das Klavierquartett op. 47 (Oktober/November) sowie die Fantasiestücke op. 88 für Klavier, Violine und Violoncello (Dezember). Ein wahrer Schaffensrausch!

Gerade einmal fünf Tage brauchte der Komponist für das Klavierquintett, das den romantischen Geist von Felix Mendelssohn Bartholdy atmet, den Schumann verehrte. Und nicht nur das: Mendelssohn stand dem etwa gleichaltrigen Kollegen zur Seite und schlug Änderungen im 2. Satz, dem rondoartigen Trauermarsch vor. Zur erhöhten Wirkung baute Schumann daraufhin ein Intermezzo ein. Mit kompositorischer Raffinesse gelang ihm schließlich die Prämisse, eine »innigere Verbindung und Beziehung zwischen [den] Sätzen« zu schaffen: Mit einer großen Fermate wird die Apotheose im Schlusssatz hinausgezögert und der Kreis schließt sich mit einer Doppelfuge über das Finalthema und das Thema des ersten Satzes.

Tagebucheintrag Clara Schumanns 1842

»Die letzte Woche des Septembermonats ist, was unser äußeres Leben betrifft, sehr still hingegangen; umso mehr aber hat mein Robert mit dem Geist gearbeitet! Er hat ziemlich ein Quintett vollendet, das mir nach dem, was ich erlauscht, wieder herrlich scheint – ein Werk voll Kraft und Frische!«

Tarmo Peltokoski gerät ins Schwärmen: »Dieses Klavierquintett ist erhehend, überschwänglich und voller Seele. Als Musiker und Dirigent fasse ich ungern Musik in Worte, das muss immer unzureichend bleiben. Aber »Seele« trifft es in diesem Fall genau auf den Punkt. Nicht umsonst hat Ingmar Bergman das Trauermarschthema des 2. Satzes in seinem Film »Fanny und Alexander« verwendet. Eine perfekte Wahl!«

Gehört im Konzerthaus

Beethovens »Kreutzer«-Sonate stand im Konzerthaus bislang bei den ehemaligen »Jungen Wilden« Patricia Kopatchinskaja, Veronika Eberle und Noa Wildschut sowie bei Renaud Capuçon und Janine Jansen auf dem Programm. Schumanns Klavierquintett op. 44 war vom Belcea Quartet und Mihaela Ursuleasa, im Rahmen der »Rising Stars«-Programme 2015 und 2017 sowie vom Quatuor Ebène und Mitsuko Uchida zu hören.



Stravinski
RESTAURANT, BAR UND BISTRO
IM KONZERTHAUS DORTMUND



Genuss
der auch außerhalb
Konzerte
Genuss auch außerhalb der Konzerte. Reservierungen unter RestaurantStravinski.de



Chad Hoopes

»[Ein] beeindruckender, [...] ungeheuer talentierter [Musiker mit] enormer Ausdauer und einem brillanten, klaren Ton.« »The New York Times«

Von Kritikern weltweit für sein außergewöhnliches Talent und seinen großartigen Ton gefeiert, hat sich der amerikanische Geiger Chad Hoopes als vielseitiger Künstler mit vielen der führenden Orchester und Ensembles der Welt etabliert.

Zu den Höhepunkten dieser Saison zählen Mendelssohns Violinkonzert mit dem Orchestre National du Capitole de Toulouse unter Markus Poschner, Brahms' Doppelkonzert mit dem Cellisten Jan Vogler und dem Dallas Symphony Orchestra sowie Bergs Violinkonzert mit dem Aalborg Symfoniorkester. Außerdem tritt er bei bedeutenden Festivals auf, darunter das »Santa Fe Chamber Music Festival«, die »Seattle Chamber Music Society« und »Music@Menlo«.

In den vergangenen Spielzeiten spielte Hoopes Korngolds Violinkonzert mit dem Orchestre National du Capitole de Toulouse und dem Gothenburg Symphony Orchestra unter Tarmo Peltokoski und traf später für Tschaikowskys Violinkonzert mit den Düsseldorfer Symphonikern erneut auf Peltokoski. Zudem trat er mit dem hr-Sinfonieorchester Frankfurt auf und ging mit dem Orpheus Chamber Orchestra auf Tournee.

Weitere bemerkenswerte Engagements umfassen Auftritte mit dem Philadelphia Orchestra, Orchestre de Paris, Konzerthausorchester Berlin, Vancouver Symphony Orchestra, San Francisco Symphony, Pittsburgh Symphony Orchestra, Houston Symphony, National Symphony Orchestra, Minnesota Orchestra und dem National Arts Centre Orchestra Kanadas.

Hoopes ist ein häufiger Gast der Chamber Music Society of Lincoln Center, wo er den Susan S. and Kenneth L. Wallach Chair innehat. Er gab Recitals beim »Ravinia Festival«, beim »Moritzburg Festival«, in der Tonhalle Zürich, im Louvre sowie in der Reihe »Great Performers« des Lincoln Center. Im Mai 2025 debütierte er bei den »Dresdner Musikfestspielen« mit dem Pianisten Anton Mejias und einem Programm für Violine und Klavier im Rahmen des Festivalthemas »Liebe«.

Hoopes' Debütaufnahme mit dem MDR-Sinfonieorchester unter Kristjan Järvi präsentierte die Konzerte von Mendelssohn und Adams. Zuletzt war er auf einer Veröffentlichung von Sony Classical mit Kammermusikwerken von Dvořák zusammen mit Jan Vogler zu hören. Sein Geigenstudium begann er in Minneapolis und setzte es am Cleveland Institute of Music fort, bevor er an der Kronberg Academy bei Professorin Ana Chumachenco studierte, die bis heute seine Mentorin ist.

2017 erhielt er den Avery Fisher Career Grant des Lincoln Center und war im November 2021 auf dem Cover des Magazins »The Strad« zu sehen. Hoopes ist Professor für Violine an der Meadows School of the Arts der Southern Methodist University und ein gefragter Dozent für Meisterkurse. Er spielt auf einer Violine von Samuel Zygmuntowicz (1991, ex Isaac Stern) sowie auf einer Violine von Giovanni Battista Guaradagni aus dem Jahr 1766.



WIRTSCHAFTSSTRAFRECHT
STEUERSTRAFRECHT
COMPLIANCE

PARK | Wirtschaftsstrafrecht.

WIR DIRIGIEREN
SIE DA DURCH.

STRAFRECHT FÜR UNTERNEHMER

Als wirtschaftsstrafrechtlich ausgerichtete Spezialkanzlei helfen wir Ihnen bei allen strafrechtlichen Fragestellungen, die im Wirtschaftsleben auftreten können.

PARK | Wirtschaftsstrafrecht. | Rheinlanddamm 199 | 44139 Dortmund
Telefon: 0231 958068-0 | E-Mail: info@park-wirtschaftsstrafrecht.de | www.park-wirtschaftsstrafrecht.de

Amanda Ernesaks

Amanda Ernesaks, geboren 2002, begann ihre Violinstudien im Jahr 2007 an der Musikschule Espoo als Schülerin von Grazyna Zeranska-Gebert. Seit 2014 studiert sie im Jugendstudiengang der Sibelius-Akademie unter der Leitung von Päivyt Meller, Laura Vikman, Pekka Kauppinen und seit Herbst 2019 unter Réka Szilvay. Im Jahr 2020 wurde Amanda an der Jugendabteilung der Musikhochschule München als Schülerin von Mi-kyung Lee aufgenommen. In Meisterkursen unterrichteten sie u. a. Ana Chumachenko, Mi-kyung Lee, Jean-Jacques Kantorow und Gerhard Schulz.

Ernesaks trat als Solistin u. a. mit dem Stuttgarter Kammerorchester, dem Finnish Radio Symphony Orchestra, der Jyväskylän Sinfonia und dem Wegelius-Kammerorchester auf. Sie wurde beim internationalen Wettbewerb »Young Musician« in Tallinn 2013 und 2015 mit dem Dritten Preis ausgezeichnet, bei der »Juhani Heinonen Violin Competition« 2016 mit dem Ersten Preis sowie 2019 mit dem Zweiten Preis und sie gewann 2025 die »Kuopio Violin Competition«.

Im Herbst 2015 gründete Amanda Ernesaks zusammen mit Freundinnen und Freunden das Seele Quartet, das bei Wettbewerben erfolgreich war und bei zahlreichen Festivals in Finnland, Estland und London aufgetreten ist.

Amanda Ernesaks spielt auf einer vom Finnischen Kulturfonds gestifteten Guarneri-del-Gesù-Kopie (1728).

Friederike Latzko

Friederike Latzko besuchte bereits während ihrer Schulzeit als Jungstudentin die Musikhochschule Köln und bekam dort intensiven Kammermusikunterricht beim Amadeus-Quartett. Nach dem Abitur wechselte sie an die Hochschule der Künste in Berlin und sammelte dort in allen großen West-Berliner Orchestern weitere Ensemble-Erfahrung. Sie war Stipendiatin des Deutschen Akademischen Austauschdiensts, der Herbert von Karajan-Stiftung, Lehrbeauftragte, Dozentin beim Bundesjugendorchester und der Jungen Deutschen Philharmonie sowie Kammermusikpartnerin namhafter Solistinnen und Solisten wie Gidon Kremer, Murray Perahia, Christian Zacharias, Heinrich Schiff und Thomas Zehetmair.

1980 gründete sie mit befreundeten Studierenden Die Deutsche Kammerphilharmonie Bremen – damals zunächst unter dem Namen Kammerorchester der Jungen Deutschen Philharmonie, ab 1987 in Frankfurt dann Deutsche Kammerphilharmonie. Hier ist sie seit nunmehr über 30 Jahren Solobratschistin und engagierte Musikpädagogin.

Mit Mark Scheibe kreierte sie das Schulprojekt »Melodie des Lebens« und mit Rodrigo Blumenstock, Stefan Latzko und Gunther Schwidessen gründete sie die Sinfonia Concertante, in der Mitglieder der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen gemeinsam mit engagierten Amateurinnen und Amateuren musizieren.

Friederike Latzko ist Mutter von zwei erwachsenen Kindern und arbeitet in der verbleibenden Zeit in ihrem Atelier an Bildkompositionen und ihrer nächsten Ausstellung.

Senja Rummukainen

In den letzten zehn Jahren hat sich die finnische Cellistin Senja Rummukainen von einem vielversprechenden Talent zu einer der faszinierendsten Stimmen ihrer Generation entwickelt. 1994 in Helsinki geboren, begann sie 2001 in Helsinki mit dem Cellospiel und studierte bei Taru Aarnio und Allar Kaasik. Ihr Durchbruch gelang 2014, als sie den Ersten Preis beim nationalen Cello-Wettbewerb in Turku gewann und sich damit als aufstrebender Star der finnischen Konzertszene etablierte. Seitdem trat Rummukainen als Solistin unter anderem mit dem BBC Symphony Orchestra, Helsinki Philharmonic Orchestra, Cleveland Orchestra, Royal Scottish National Orchestra, Orquestra Filarmónica de Bogotá, Finnish Radio Symphony Orchestra, der Tapiola Sinfonietta, dem Iceland Symphony Orchestra und dem BBC National Orchestra of Wales auf. Sie hat mit Dirigenten wie Nicholas Collon, Dima Slobodeniouk, Leif Segerstam, Jonathon Heyward und Jorma Panula zusammengearbeitet.

Ein Highlight der Saison 2024/25 war ihr Debüt bei den »Salzburger Osterfestspielen«, wo sie Esa-Pekka Salonens Cellokonzert mit dem Finnish Radio Symphony Orchestra unter der Leitung von Salonens selbst aufführte. Zu den Höhepunkten der Saison 2025/26 zählen eine Tournee mit dem Rotterdam Philharmonic Orchestra sowie Auftritte mit dem Finnish Radio Symphony Or-

chestra und dem BBC Philharmonic Orchestra. Ein neues Cellokonzert von Tebogo Monnakgotla, speziell für Rummukainen in Auftrag gegeben, wurde von ihr uraufgeführt.

Als Kammermusikerin ist Rummukainen eine der gefragtesten Musikerinnen Finnlands. Sie ist eine tragende Säule bedeutender Festivals und war von 2017 bis 2021 Künstlerische Leiterin des »Helsinki Chamber Summer Festival« zusammen mit Johannes Piirto, Kasmir Uusitupa, Tami Pohjola und Riina Piirilä. Sie stand gemeinsam auf der Bühne mit Musikerinnen und Musikern wie Jantine Jansen, Ilya Gringolts und Augustin Hadelich und gibt regelmäßig Meisterkurse beim »Cellofest Helsinki« und an der Porvoo Cello Academy, wo sie 2021 auch als Jurymitglied tätig war. Derzeit spielt sie auf einem David Tecchler-Cello aus dem Jahr 1707, das ihr großzügigerweise von der Finnish Cultural Foundation zur Verfügung gestellt wird.

Tarmo Peltokoski


Seit der Saison 2025/26 ist der finnische Dirigent Tarmo Peltokoski Musikdirektor des Orchestre National du Capitole de Toulouse, nachdem er bereits in der Saison 2024/25 als designierter Musikdirektor fungierte. Im Januar 2022 wurde er von der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen zum Principal Guest Conductor gekürt und ist damit der erste Dirigent, der diese Position in der Geschichte des Orchesters innehat. Im Mai 2022 wurde er zum Musikalischen und Künstlerischen Leiter des Latvian National Symphony Orchestra ernannt. Daraufhin wurde ihm die Position des Principal Guest Conductor des Rotterdam Philharmonic Orchestra übertragen. Ab der Saison 2026/27 wird Peltokoski Musikdirektor des Hong Kong Philharmonic Orchestra. Darüber hinaus beginnt er mit der Saison 2025/26 seine dreijährige Residenz als Exklusivkünstler im Konzerthaus Dortmund.

In den letzten Spielzeiten debütierte er u. a. mit dem Orchestra dell'Accademia Nazionale di Santa Cecilia, Los Angeles Philharmonic, Orchestre Philharmonique de Radio France, Israel Philharmonic Orchestra, London Philharmonic Orchestra und Bayerischen Staatsorchester. Er trat etwa beim »Rheingau Musik Festival«, »Schleswig-Holstein Musik Festival«, »Beethovenfest Bonn« und »Verbier Festival« auf. 2022 vollendete er im Alter von 22 Jahren seinen ersten Wagner-»Ring«-Zyklus beim »Eurajoki Bel Canto Festival«.

Höhepunkte der Saison 2025/26 sind Wagner-Opernproduktionen von »Tristan und Isolde« und sein Debüt an der Deutschen Oper Berlin mit »Parsifal«. Die Saison umfasst außerdem Mozarts »Don Giovanni« im Théâtre du Capitole de Toulouse und »Die Zauberflöte« mit der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen in der Elbphilharmonie Hamburg, im Konzerthaus Dortmund, in Bremen und beim »Enescu Festival« in Bukarest.

Tarmo Peltokoski begann sein Studium im Alter von 14 Jahren bei Jorma Panula und studierte bei Sakari Oramo an der Sibelius-Akademie. Er wurde außerdem von Hannu Lintu, Jukka-Pekka Saraste und Esa-Pekka Salonen unterrichtet. Als gefeierter Pianist studierte er Klavier an der Sibelius-Akademie bei Antti Hotti. Sein Klavierspiel wurde bei zahlreichen Wettbewerben ausgezeichnet, und er trat als Solist mit allen großen finnischen Orchestern auf. Im Oktober 2023 unterschrieb Tarmo Peltokoski einen Exklusivvertrag mit der Deutschen Grammophon. Das Debütalbum erschien im Mai 2024. 2022 erhielt er den »Lotto-Preis« beim »Rheingau Musik Festival« und 2023 den »Opus Klassik«. Darüber hinaus hat Peltokoski Komposition und Arrangement studiert und hat eine besondere Vorliebe für Musikkomödie und Improvisation.

Tarmo Peltokoski im Konzerthaus Dortmund

Nach Konzerten mit der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen 2023 und dem Orchestre National du Capitole de Toulouse im März 2025 trat Tarmo Peltokoski bei der Festlichen Saisoneneröffnung 2025/26 mit Mozarts »Zauberflöte« seine Zeit als Exklusivkünstler am Konzerthaus an. Über drei Spielzeiten hinweg zeigt er hier das beeindruckende Spektrum seines Könnens. 

Freunde werden

Verleihen Sie als eines von über 450
Freundeskreis-Mitgliedern der Musik Flügel.
konzerthaus-dortmund.de/freunde

FREUNDENKREIS
KONZERTHAUS DORTMUND





SUPERFOOD FÜR DIE SEELE

Neue Saison
2026/27

**Klassische Konzerte im Abo erleben,
bis zu 30 % sparen und weitere Vorteile genießen!**

Alle Infos unter
konzerthaus-dortmund.de/abonnement
Persönliche Beratung: T 0231 – 22 696 200

KONZERTHAUS
DORTMUND



Weiterhören

Exklusivkünstler Tarmo Peltokoski in der Saison 2026/27

Tarmo Peltokoski & Hong Kong Philharmonic Orchestra

Saint-Saëns' »Der Karneval der Tiere« mit den Pianisten Tarmo Peltokoski und Martin Helmchen treffen auf Wagners »Ring« als orchestrale Reise für Orchester.

Mi 02.12.2026 19.30 Uhr

Patricia Kopatchinskaja, Tarmo Peltokoski & Rotterdam Philharmonic

Nach Prokofiews lyrisch-expressivem Zweiten Violinkonzert geht es mit Strauss' monumentaler »Alpensinfonie« auf klangliche Gipfel.

So 07.03.2027 18.00 Uhr

Liederabend Sir Simon Keenlyside & Tarmo Peltokoski

Der britische Bariton gibt mit Peltokoski als Klavierpartner sein Konzerthaus-Debüt.

Sa 01.05.2027 19.30 Uhr

Richard Wagner: Tristan und Isolde

Unendliches Liebesehnen im Vorspiel und 2. Akt der Wagner-Oper mit Klaus Florian Vogt, der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen u. a.

Fr 14.05.2027 19.30 Uhr

Termine

Texte Helge Birkelbach

Fotonachweise

S. 08 © Peyman Azhari, Konzerthaus Dortmund

S. 16 © Peyman Azhari, Konzerthaus Dortmund

S. 22 © Peyman Azhari, Konzerthaus Dortmund

Herausgeber Konzerthaus Dortmund

Brückstraße 21, 44135 Dortmund

T 0231 – 22 696 200, www.konzerthaus-dortmund.de

Geschäftsführer und Intendant

Dr. Raphael von Hoensbroech

Redaktion Marion Daldrup, Marie Walkowiak

Konzeption Kristina Erdmann

Anzeigen Marion Daldrup, T 0231 – 22 696 213

Druck druckpartner GmbH

Wir danken den beteiligten Künstleragenturen und Fotografen für die freundliche Unterstützung. Es war nicht in allen Fällen möglich, die Bildquellen ausfindig zu machen. Rechteinhaber bitte melden.

Druckfehler und Änderungen von Programm und Mitwirkenden vorbehalten.



Unsere Umwelt liegt uns am Herzen, deshalb verpflichten wir uns zu verantwortungsbewusstem Handeln. Alles über unsere Maßnahmen unter konzerthaus-dortmund.de/nachhaltigkeit

KONZERTHAUS
DORTMUND

